

Schnitzwerk versehen, befinden sich unter No. 2105/6 im Museum des K. S. Alterth.-Ver. zu Dresden und gehören der ersten Hälfte des 16. Jahrh. an. Auf dem Kirchboden zwei mittelmässig gearbeitete Crucifixe; Anfang 16. Jahrh.

Glocken. Die kleinste mit unleserlicher Inschrift, 15. Jahrh.; die mittlere trägt die Umschrift:

ICH MELDE BETEN AN STURM FEUER LEICHENPRACHT

ANDREAS HEROLD MICH IN DRESDEN HAT GEMACHT. Anno 1669.

In der Kirche zwei sandsteinerne Grabmäler der Familie von Köckeritz, bez. 1575 u. 1579.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 107. — Schiffner, Sachsen II, S. 307.

### Maxen.

Kirchdorf, 6 km südwestlich von Dohna.

Kirche, auf Stelle eines Baues des 13. Jahrh., einschiffig mit Holzdecke, der einspringende Chor mit drei Seiten des Achtecks geschlossen und mit moderner Wölbung, architekturlos. Der an der Westseite gelegene Thurm, 1625 errichtet, wurde 1748 durch den Blitz zerstört und hierauf in seinem oberen Theil neu erbaut. Bei der Restauration der Kirche 1878 wurde das vom ältesten Bau noch vorhandene romanische Portal als Baumaterial verwendet.

Altarwerk, aus Sandstein und ursprünglich polychrom ausgeführt mit Reliefdarstellungen des Gekreuzigten, der Opferung Isaak's und der Erhöhung der Schlange, umrahmt von einer korinthischen Säulenstellung. Werthvolle Arbeit, bez. 1558.

Kanzel, aus Sandstein 1631 von Caspar Klüppel zu Pirna ausgeführt, von der Figur des Moses getragen, an der Brüstung die vier Evangelisten und die Wappen des H. H. v. Schönberg und der A. M. v. Ende.

Kelch, Silber verg., 23 cm hoch, gestiftet 1681 mit den eingravirten Wappen des H. H. v. Schönberg und der E. E. v. Einsiedel. Abendmahlskanne, Silber, bez. 1694.

Glocken. Die ältere trägt die Umschrift: Verbum Domini manet in aeternum. Anno D. MDLXXII, und ein Medaillon mit dem Hilliger'schen Wappen und der Umschrift: Wolff Hilger Freiberg goss mich 1561. Die jüngere Glocke ist von Andreas Herold in Dresden 1650 gegossen. Früher war noch eine zweite 1558 von W. Hilliger gegossene Glocke vorhanden, welche die Umschrift: Laudate Deum in cymbalis bene sonantibus laudate eum in cymbalis trug und 1844 umgegossen wurde.

Auf dem Kirchboden Crucifix, verstümmelte edle Arbeit aus Holz, Ende 15. Jahrh.; ferner eine wohlerhaltene Figur des Heilands mit der Weltkugel, Holz, 17. Jahrh., und eine polychrome Figur des Heilands aus Sandstein, Mitte 16. Jahrh., welche wohl ursprünglich auf dem noch vorhandenen Altarwerk ihren Platz hatte. Die nicht mehr vorhandene alte Orgel besass ein Glockenspiel, dessen mispelförmige Glöckchen aus Bronze gefertigt waren, von welchem das einzig noch vorhandene Exemplar 1882 dem Museum des K. S. Alterthumsvereins übergeben worden ist.

An der Kirchhofsmauer Rundbogenportal mit dem Wappen der von Karras. 16. Jahrh. An der Umfriedigung des Pfarrhofes ein desgl., bez. 1581.